

Sehr geehrter Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen aus dem Marktgemeinderat und der Verwaltung, sehr geehrte Gäste!

In meinem heutigen Referentenbericht zum Thema Mobilität kann ich auf ein aktionsreiches Jahr 2023 zurückblicken. Die vielen Projekte und Aktivitäten in diesem Bereich zeigen wie wichtig das Thema für die Bürgerinnen und Bürger, die Verwaltung und den Marktgemeinderat ist.

Umfragen: Zahlen, Daten, Fakten!

Die Veröffentlichung der Ergebnisse der **Mobilitätsumfrage** aus dem Herbst 2022 erfolgte in mehreren Ausgaben des Amtsblatts. Insgesamt beteiligten sich 218 Personen, 147 davon online und 71 per Rückmeldebogen und es gab 371 Kommentare. Als Wünsche für weitere Mobilitätsangebote wurde ein Bürgerbus und Carsharing-Angebot genannt.

Die Autofahrenden waren mit einer Schulnote von 2,6 am zufriedensten mit der Verkehrssituation in Roßtal, die Fahrradfahrenden mit 3,4 am wenigsten zufrieden. Die Nutzer von Bus und Bahn und die Fußgänger vergaben je eine Note von 3,1.

Das Thema **Carsharing** wurde wieder aufgenommen, da es bereits 2022 ein Thema des Agenda Ausschusses war. Es wurden neue Anbieter angefragt, darunter „Book-n-drive“ und „Mikar“. Allerdings wurde der Markt Roßtal von „Book-n-drive“ als wenig attraktiv angesehen, da sich der Anbieter ausschließlich auf größere Städte konzentriert. Mit „Mikar“ ist ein Treffen für den 8. Dezember geplant um das Angebot der Firma näher zu besprechen.

Der Landkreis Fürth hat mit Herrn Christoph Eder einen neuen Beauftragen für ÖPNV und Radverkehr. Er ist Nachfolger von Frau Andrea Müller und Frau Elena Bunes, den ich an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit und ihr Engagement für den ÖPNV und den Radverkehr im Landkreis danke.

Im Oktober gab es einen Termin von Frau Pappenberger-Münch, Herrn Eder und mir. Dabei stellten wir ihm die Ergebnisse unserer Mobilitätsumfrage vor und besprachen mögliche Handlungsfelder, die sich daraus ergeben.

Im Sommer wurden für das Verkehrskonzept „Altort Roßtal“ Daten in Form von Haushalts- und Verkehrsbefragungen, Verkehrszählungen und durch eine Parkraumerhebung ermittelt.

Die Ergebnisse dieser Erhebungen:

Die **Haushaltsbefragung** hatte einen Rücklauf von 1060 Fragebögen, die Quote von 21% ist ein guter Wert im Vergleich mit anderen Kommunen.

Bei der **Verkehrsbefragung** wurden an den beiden Erhebungstagen im Mai 2.907 Fahrzeugfahrende Richtung außerorts an fünf Stellen befragt. Das entspricht ca. 49% der in

diesem 8h-Zeitraum Richtung außerorts gefahrenen Fahrzeuge und ca. 28% der gesamten in 24h Richtung außerorts gefahrenen Fahrzeuge.

Parkraumerhebung: Am Erhebungstag im Juli wurden 780 Parkvorgänge im Untersuchungsgebiet, hauptsächlich am Oberen und Unteren Markt von Roßtal, erfasst.

Bei der **Verkehrszählung** wurden an den 12 erhobenen Knotenpunkten ca. 77.000 Fahrzeuge in 24 Stunden erfasst. Davon waren ca. 2500 Fahrzeuge des Schwerverkehrs wie z.B. Busse, Lkw und Lastzüge, dies entspricht etwa 3,2%.

Das beauftragte Planungsbüro wird die Auswertung der gesammelten Daten vornehmen und einen Bericht zum Verkehrskonzept erstellen. Die Ergebnisse sollen unter Bürger-beteiligung in Workshops weiterbearbeitet werden. Daraus resultierende Maßnahmen fließen in das Konzept ein, dessen Umsetzung durch ein Lenkungskreis von Verwaltung und den politischen Fraktionen begleitet werden soll.

Es gab vielfältige Aktionen in Roßtal

Auf Antrag von „Roßtal bewegt sich“ machte es die Bürgerstiftung und das Regionalbudget Allianz Biberttal Dillenberg möglich. Roßtal beschaffte ein drittes Bürgerlastenrad! Da die beiden vorhandenen Lastenräder durchgehend stark genutzt und häufig ausgebucht sind war der Bedarf da.

Zur Namensfindung des 3. Lastenrades wurde ein Wettbewerb durchgeführt. Die Einweihung des 3. Bürgerlastenrades vom Hersteller Chike und dessen Taufe auf den Namen „**Dreierla**“ erfolgte auf dem Lastenradtreffen auf dem Gelände Freizeit und Erholung am 6. Mai 2023.

Auch heuer nahm Roßtal wieder an der Aktion **Stadtradeln** vom 1. bis 21. Mai teil (<https://www.stadtradeln.de/rosstal>): Das Ergebnis kann sich sehen lassen: 102 aktive Radelnde fuhren in 7 Teams insgesamt 18.220 km und vermieden 3 Tonnen CO2. Die meisten Kilometer sind im Offenen Team gefahren worden (Platz 1) und die meisten Fahrten absolvierte das Team Mittelschule Roßtal (Platz 2).

Unter dem Motto „**Sicher Fahrradfahren im Alter**“ (SiFAR) gab es im August und September für unsere Seniorinnen und Senioren im Ort ein Angebot für ein Fahrsicherheitstraining. Der Kurs basierte auf einem Konzept des Instituts für Biomedizin der Friedrich-Alexander-Universität und wurde vom ADAC angeboten. Die Teilnehmenden konnten ihre Fähigkeiten trainieren und neue Sicherheit auf dem Rad und Pedelec erlernen. Aufgrund der guten Nachfrage soll der Kurs kommenden Frühjahr erneut angeboten werden.

Das Engagement Roßtals im Bereich nachhaltige Mobilität durch die Bereitstellung unserer Bürgerlastenräder wird nicht nur durch die hohe Nutzung der Räder von den Bürgern honoriert, sondern brachte uns auch einen Preis ein.

Das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) und das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) hatten den Wettbewerb "Gemeinsam aktiv. Mobil in ländlichen Räumen" initiiert. Der Markt Roßtal schickte als einer

von mehr als 100 Bewerbern, seine 3 Bürgerlastenräder „Horsala, „Robberla“ und „Dreierla“ ins Rennen. Und wir hatten Erfolg und waren unter den 19 Gewinnerprojekten! Das Preisgeld in Höhe von 5000 Euro wurde von unserem Fahrradbeauftragten Hartmut Igel am 26. Oktober in Bonn persönlich entgegengenommen. Zusätzlich werden unsere Bürgerlastenräder im Online-Nachschlagewerk für Mobilitätslösungen Mobilikon (www.mobilikon.de) vorgestellt.

Neues aus der Steuerungsgruppe Radkonzept

Nach langer Planung und Freigabe durch die Verkehrsbehörde konnte im Sommer mit der Realisierung des **Radbedarfsstreifens** in der Hochstraße begonnen werden. Da es sich um eine Hauptroute im Radverkehrskonzept handelt wurde diese entsprechend hoch priorisiert. Der Radverkehr wird auf der südlichen Seite auf dem Radbedarfsstreifen geführt, auf der nördlichen Seite wurden Absenkungen und markierte Furten an den Querungen angelegt, so dass Radfahrende auch auf dem Gehweg fahren können.

Auf dem Gehweg mit Zusatzzeichen „Radfahrer frei“ müssen Radler stets Rücksicht auf Fußgänger nehmen und vorsichtig und langsam an ihnen vorbeifahren. Radler dürfen in diese Richtung auch weiterhin auf der nördlichen Fahrbahn fahren. Autofahrende dürfen den Radbedarfsstreifen nur befahren um Gegenverkehr auszuweichen, wenn dort gerade keine Radfahrende unterwegs sind. **Wir rufen alle Verkehrsteilnehmende zu gegenseitiger Rücksichtnahme auf!**

Auf der Buchschwabacher Straße vom Ortsausgang bis zur Sportmeile würde laut geltenden Vorschriften wieder Tempo 100 erlaubt sein. Dank der Bemühungen der Verwaltung konnte dieser Bereich durch Anordnung von Ortstafeln dauerhaft auf Tempo 50 reduziert werden. Davon profitieren insbesondere die Kinder und Jugendlichen, die den Weg zur Sportmeile auf sportliche Art mit dem Radl zurücklegen.

Weitere wichtige Themen waren die Realisierung eines Radwegs entlang der Nürnberger Straße beginnend ab der Winkelbrücke. Die Sanierung der Nürnberger Straße wird vom staatl. Bauamt auf 2024 verschoben und erst nach Fertigstellung erfolgt eine Rot-Markierung der Querstraßen.

Die gefährlichen Querungen für Radfahrende am Ortsausgang von Roßtal nach Buttendorf und nach Clarsbach sind weiterhin auf der Tagesordnung. Bisher konnten leider keine verkehrsrechtlich zulässigen und sicheren Lösungen gefunden werden.

Das staatliche Bauamt plant eine Querungshilfe für Radler an der Landstraße FÜ 15 bei Buttendorf und hatte hierzu eine Bürgerbeteiligung durchgeführt. Rückmeldungen der Markträte und der Bürger favorisieren eine Querung am westlichen Ende von Buttendorf am Abzweig nach Neuses. Allerdings wurde in der Bürgerversammlung am 20. November auch deutlich, dass die Einmündungen für KFZ-Fahrende ebenfalls gefährlich sind und ein Tempolimit und Überholverbot gewünscht werden.

Was passiert für Fußgänger, ÖPNV und Autoverkehr?

Im Rahmen der Straßeninstandhaltungsmaßnahmen wurden an verschiedenen Stellen, z.B. in der Hochstraße, Bordsteine an Gehwegen abgesenkt um die Barrierefreiheit zu erhöhen. So wird zum Beispiel die von etlichen Bürgern gewünschte Begradigung der geneigten Einfahrt zum Anwesen Fürther Str. 16 aktuell umgesetzt.

An den sechs Bushaltestellen Obere Bahnhofstraße, Pelzleinstraße, Weitersdorfer Hauptstraße, Schwabacher Straße (GWMD), Wimpashofer Straße (Oedenreuth) und Erlachstraße (Stöckach) gibt es jetzt moderne Wartehäuschen, die das Warten auf den Bus auch bei schlechtem Wetter erträglicher machen. Mehrere Bushaltestellen wurden zusätzlich barrierefrei ausgebaut.

Die in der Nürnberger- und Clarsbacher Straße häufig kritisierte Situation der parkenden Autos wurde mit der Verkehrsbehörde im Rahmen einer Verkehrsschau besprochen. Als Maßnahme wurde in den Bereichen ein Park- und Halteverbot verhängt und ausgeschildert. Mit diesem Beitrag wird die Sicherheit und der Verkehrsfluss dort verbessert.

Auch das öfters kritisierte Parken von LKW und Wohnwagen auf dem P&R-Parkplatz am Bahnhof Roßtal wurde durch entsprechende Beschilderung unterbunden. Ebenfalls wurde ein absolutes Haltverbot auf der Gemeindeverbindungsstraße Defersdorf - Kleinweismannsdorf im Bereich des ehemaligen THW-Geländes eingerichtet.

In der Pelzleinstraße wurde eine Ladesäule für Elektroautos von der Firma N-Ergie errichtet, die Parkplätze dort dürfen lediglich von Elektroautos für den Ladevorgang genutzt werden und sind entsprechend ausgeschildert.

Der Markt Roßtal ist Mitglied der Initiative „**Lebenswerte Städte durch angemessene Geschwindigkeiten**“ und versucht dort, wo es möglich und sinnvoll ist, die Geschwindigkeit auf 30 km/h zu senken. In den Ortsteilen Buttendorf und Oedenreuth konnte dies im Jahr 2023 erfolgreich umgesetzt werden, da die Straßen dort keine Ortsverbindungsstraßen sind, sondern es sich um durchgehende Wohngebiete handelt. Zusätzlich wurde eine zeitlich beschränkte Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km/h in der Hochstraße auf Höhe der Zugänge zur Mittelschule und zur Kindertagesstätte eingerichtet.

Gerne würde der Markt Roßtal noch weitere Straßen im Sinne der Verkehrssicherheit und der Lebensqualität der Anwohner zumindest in Abschnitten auf Tempo 30 reduzieren, aber meist wird das von der Verkehrsbehörden mit Verweis auf die StVO und das StVG nicht gestattet.

Umso bedauerlicher ist, dass der Bundesrat am 24.11.2023 die vom Bundestag beschlossenen **Novelle des Straßenverkehrsgesetzes (StVG)** gestoppt hat. Ohne Mehrheit für das StVG wurde anschließend auch die Entscheidung zur Straßenverkehrsordnung (StVO) von der Tagesordnung genommen. Beide Gesetze können damit nicht in Kraft treten. Das ist eine herbe Enttäuschung für unsere Bemühungen Sicherheit und Lebensqualität für alle Verkehrsteilnehmenden zu erreichen und verbaut uns damit weiterhin viele gewünschte Maßnahmen.

Deshalb können wir aktuell nur an Vernunft unserer Bürgerinnen und Bürger appellieren, vorausschauend und mit angemessen reduzierter Geschwindigkeit zu fahren und gegenseitig Rücksicht aufeinander zu nehmen. Insbesondere gegenüber den „schwächeren“ Verkehrsteilnehmenden ist dies besonders wichtig.

In diesem Zusammenhang möchte ich mich an die **Eltern** wenden, die ihre Kinder mit dem Auto bis vor die Schule fahren. Da es am oberen Markt sehr eng und unübersichtlich ist, stellt jedes zusätzliche Auto gerade zu Unterrichtsbeginn und -ende eine Gefährdung für alle Kinder dar. Deshalb meine Bitte: Falls es erforderlich ist Kinder mit dem Auto zu bringen, diese schon mehrere hundert Meter vor der Schule an einer geeigneten Stelle aus- oder einsteigen zu lassen.

Noch besser für die Kinder ist, wenn sie ihren Schulweg zu Fuß gemeinsam mit anderen Kindern zurücklegen. So erlernen sie Selbstständigkeit im Straßenverkehr, bekommen Bewegung und haben soziale Erfahrungen mit ihren Mitschülern.

Viele der umgesetzten Maßnahmen erleichtern die Situation von Fahrradfahrenden, welche laut eingangs genannter Umfrage am wenigsten befriedigend ist. Aber auch Fußgänger und Autofahrende profitieren von den Maßnahmen. Wenn sich Radfahrende auf der Straße oder dem Radweg sicher fühlen, fahren sie dort und nicht auf dem Gehweg. Wenn sichere Fahrradwege existieren und mehr Menschen vom Auto auf das Fahrrad umsteigen, profitieren die restlichen Autofahrenden von weniger Verkehr auf den Straßen und mehr freien Parkplätzen vor den Geschäften. Insgesamt können wir nur durch mehr Radverkehr und besseren ÖPNV einen Beitrag leisten, die Klimaziele des Freistaats Bayerns umzusetzen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Knut Schalldach, Referent für Mobilität